

# Arme Kühe

Autor(en): **Ackermann, Brigitte**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-605512>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Arme Kühe Bauern-Regel

Nun ist es also mit dem natürlichen Melken vorbei, im Trend ist nun die computerisierte Melkerei. Keine Streicheleinheiten zum Ausprobieren, denn das Melken muss heute rentieren.

Also soll sich das Blatt bald wenden, Kühe melkt man nicht mehr mit Händen. Und die ungeduldig wartende Adeline, vermisst sogar die gute, alte Melkmaschine.

Tätscheln und streicheln sind fast verboten, denn jetzt regiert der neue Melkroboter. Melken ohne Kontakt zum Menschen, das gibt dem Bauer doch etwas zu denken!

*Brigitte Ackermann*

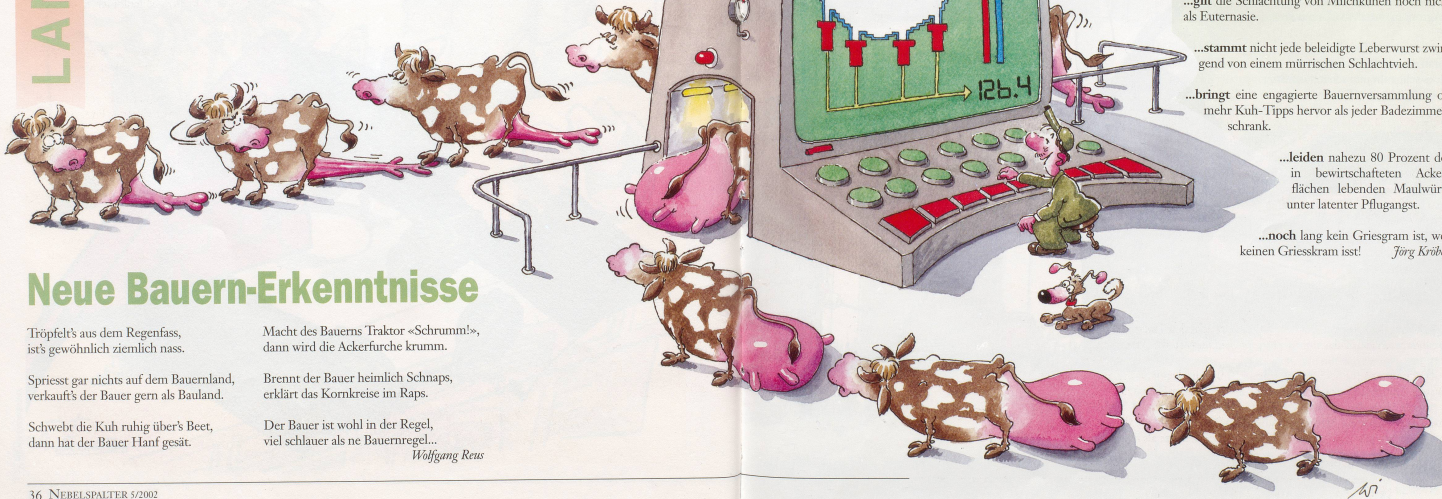
Vom Bauern hat der Spruch den Sinn, die Regel hat die Bäuerin.

Ist der Bauer oft besoffen, ist die Bäuerin betroffen.

Geht die Bäuerin auf die Jagd, liebt der Bauer seine Magd.

Kräht der Bauer auf dem Mist, weiss die Bäuerin, wo er ist.

*Lorenz Göddemeyer*



## Neue Bauern-Erkenntnisse

Tröpfel's aus dem Regenfass, ist's gewöhnlich ziemlich nass.

Sprisst gar nichts auf dem Bauernland, verkauft's der Bauer gern als Bauland.

Schwebt die Kuh ruhig über's Beet, dann hat der Bauer Hanf gesät.

Macht des Bauerns Traktor «Schrumml», dann wird die Ackerfurche krumm.

Brennt der Bauer heimlich Schnaps, erklärt das Kornkreise im Raps.

Der Bauer ist wohl in der Regel, viel schlauer als ne Bauernregel...

*Wolfgang Reus*

## Ökonomisches Übrigens...

«Glückliche Kühe», meinte der konservativ wirtschaftende Bauer, «gibt es nur in meinem Stall. Seht euch doch bloss jene armen, auf der Weide stehenden Tiere an: Sie sind schutzlos Kälte und Hitze, Wind und Wetter preisgegeben und müssen sich das Futter mühsam selbst rupfen. Meine hingegen haben es mollig warm bei mir, sind vor Wind, Wetter und vor allem Regen geschützt, bekommen das denkbar schmackhafteste Futter bequem erreichbar vorgesetzt, werden regelmässig und zur gleichen Zeit gemolken, kurz – sie leben bei mir wie im Schlaraffenland. Wäre ich ein Rind, würde ich meinen Stall allem anderen weit vorziehen!»

*Wolfgang Altendorf*

...bedeuten dem wahren Gemüsekennner oft schon ein paar Radieschen ein Paradieschen.

...war «Rote Beete» nicht etwa der Name eines sozialistischen sowjetischen Gartenbau-Kollektivs.

...enden noch immer viele Soja-Anbauversuche in Mitteleuropa in einem Tofuwabohu.

...wirft der gescheiterte Bio-Bauer die Flinte nicht etwa ins Korn: Er wirft sie ins Vollkorn!

...sind die gestiegenen Erdnuss-Preise für die Verbraucher längst keine Peanuts mehr.

...wirbt der Fleischerverband neuerdings mit dem Slogan «Lieber Parma Schinken als einma Käse!»

...kam der Winzerverband allerdings noch nicht auf den Werbe-Slogan «Lieber Sekte trinken als einer beitreten!»

...gilt die Schlachtung von Milchkühen noch nicht als Euternasie.

...stammt nicht jede beleidigte Leberwurst zwingend von einem mürrischen Schlachtvieh.

...bringt eine engagierte Bauernversammlung oft mehr Kuh-Tipps hervor als jeder Badezimmer-schrank.

...leiden nahezu 80 Prozent der in bewirtschafteten Ackerflächen lebenden Maulwürfe unter latenter Pflugangst.

...noch lang kein Griesgram ist, wer keinen Griesskram isst! *Jörg Kröber*